

Bayerische Qualitätssaatgutmischungen für Grünland und Feldfutterbau

2012

geprüfte Leistung

geprüfte Qualität



maßgeschneidert für Bayern

alle Komponenten
zweifach „ampferfrei getestet“

Keimfähigkeit über der gesetzlichen Norm

Bayerische Qualitätssaatgutmischungen für den Feldfutterbau

Die „Bayerischen Qualitätssaatgutmischungen“ mit dem Qualitätssiegel sind in ihrer Arten- und Sortenzusammensetzung bestens geeignet für die unterschiedlichen Nutzungen in den verschiedenen Regionen Bayerns. Sie wurden zusammengestellt nach den Kriterien: Nutzungsdauer, Nutzungsweise und Krankheitsresistenzen.

Sie erfüllen somit alle futterbaulichen Ansprüche und liefern hochwertiges wirtschaftseigenes Futter bzw. ergiebige Biomasse. Die folgende Tabelle unterstützt Sie bei der Wahl Ihrer speziellen Feldfutterbaumischung.



Verwertung	Grünfütterung										Konservierung, Silage – Gülleinsatz																
	überjährig		mehrjährig (Ansaatzjahr und 2-3 Hauptnutzungsjahre)								überjährig		mehrjährig														
Nutzungsdauer	FE 1		FE 2		FM 1		FM 2		FM 3		FM 5		FM 4 ¹⁾		FE 3-K		FE G-K ²⁾		FM 3-K		FM 4-K ³⁾		W-N „E“				
	kg/ha	%	kg/ha	%	kg/ha	%	kg/ha	%	kg/ha	%	kg/ha	%	kg/ha	%	kg/ha	%	kg/ha	%	kg/ha	%	kg/ha	%	kg/ha	%	kg/ha	%	
Leguminosen	Rotklee	8,0	38,1	7,0	29,2	22,0	73,4	21,0	70,0	4,0	14,8	14,5	43,9	6,0	22,2	1,0	2,8			2,0	7,4	3,0	11,1				
	Luzerne			4,0	16,7					6,0	22,2	1,5	4,5							3,0	11,1						
	Hornschotenklee											1,5	4,5														
	Weißklee									2,0	7,4	1,5	4,5	3,0	11,1					1,0	3,7	2,0	7,4	2,0	8,3		
Gräser	Weidelgras																										
	Welsches														18,5	51,4	35,0	100,0									
	Bastard-														16,5	45,8											
	Deutsches												5,0	18,6									8,0	29,7	22,0	91,7	
	Wiesenschwingel	9,0	42,9	9,0	37,5			6,0	20,0	9,0	33,3	6,0	18,2	9,0	33,3					11,0	40,8	10,0	37,0				
	Knaulgras					1,0	3,3					1,5	4,6														
	Wiesenlieschgras	4,0	19,0	4,0	16,6			3,0	10,0	4,0	14,8	2,0	6,1	4,0	14,8					6,0	22,2	4,0	14,8				
Glatthafer					7,0	23,3			2,0	7,5	3,0	9,1							4,0	14,8							
Rotschwingel											3,0	9,1															
Saatstärke	21,0	100,0	24,0	100,0	30,0	100,0	30,0	100,0	27,0	100,0	33,0	100,0	27,0	100,0	36,0	100,0	35,0	100,0	27,0	100,0	27,0	100,0	24,0	100,0			

für mittlere bis frische Standorte

für trockenere bis mittlere Standorte

für trockenere Standorte

- Alternativ an Stelle von: 5,0 kg/ha Deutschem Weidelgras und 4,0 kg/ha Lieschgras:
4,0 kg/ha Deutsches Weidelgras, 2,0 kg/ha Bastardweidelgras und 3,0 kg/ha Wiesenlieschgras
- Alternativ an Stelle von: bis zu 15% Welsches Weidelgras durch Bastardweidelgras ersetzbar, in jedem Fall mindestens 3 Sorten verwenden
- Alternativ an Stelle von: 8,0 kg/ha Deutschem Weidelgras
6,0 kg/ha Deutsches Weidelgras und 2,0 kg/ha Bastardweidelgras

	Grünfütterung	Silage – Gülleinsatz
FE überjährige Mischungen (Ansaatzjahr + 1 Hauptnutzungsjahr)	<p>FE 1: Überjähriges Klee-Gras für mittlere bis frische Standorte (alle Anbaugelände).</p> <p>FE 2: Überjähriges Rotklee-Luzerne-Gras für eher trockenere Gebiete (bevorzugt AG 6 und 7).</p>	<p>FE 3-K: Überjähriges Klee-Gras (bevorzugt AG 7, 8, 10 und 11).</p> <p>FE G-K: Überjähriges Ackergras (bevorzugt AG 7, 8, 10 und 11) besonders geeignet auch als Biogassubstrat</p>
FM mehrjährige Mischungen (Ansaatzjahr + 2 – 3 Hauptnutzungsjahre)	<p>FM 1: Luzerne-Gras für trockene Standorte, auf denen sich Rotklee und Wiesenschwingel nicht halten (bevorzugt AG 6).</p> <p>FM 2: Luzerne-Gras für mittlere Standorte, auf denen Wiesenschwingel gedeiht (bevorzugt AG 6 – 8).</p> <p>FM 3: Mehrjähriges Klee-Gras für trockene Standorte (bevorzugt 6 und 7).</p> <p>FM 4: Mehrjähriges Klee-Gras für mittlere und frische Standorte (bevorzugt AG 7, 8, 10 und 11).</p> <p>FM 5: Juraklee-Gras, Spezialmischung für das Jura (AG 6).</p>	<p>FM 3-K: Mehrjähriges Klee-Gras für niederschlagsärmere Standorte (bevorzugt 6 und 7).</p> <p>FM 4-K: Mehrjähriges Rotklee-Gras für niederschlagsreichere Standorte (bevorzugt AG 7, 8, 10 und 11).</p> <p>W-N „E“: Mehrjähriges Weißklee-Gras (bevorzugt AG 7, 8, 10 und 11) besonders geeignet auch als Biogassubstrat [urprünglich zur Grünlandnachsaat].</p>

Bayerische Qualitätssaatgutmischungen für das Grünland

Die „Bayerischen Qualitätssaatgutmischungen“ mit dem Qualitätssiegel sind vom Institut für Pflanzenbau und Pflanzenzüchtung (IPZ) der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) unter bayerischen Verhältnissen getestet, abgestimmt auf Standorte, Klima, Ausdauer, Winterfestigkeit und Gesundheit. Qualität und Sicherheit sind gewährleistet. Damit sie optimal genutzt werden können, müssen sie standortbezogen ausgewählt werden. Die folgende Tabelle unterstützt Sie bei der Wahl Ihrer speziellen Grünlandmischung.



Nutzungsintensität	Wiesen bis zu mittlerer Intensität (bis ca. 3 Nutzungen) und extensive Weiden								Wiesen hoher Intensitäten (ab ca. 4 Nutzungen) und Weiden									
	Neuansaat				Nachsaat				Neuansaat				Nachsaat					
Saatgutverwendung	Wiese								Weide									
Nutzungsart	D 2				D 2a				D 1				W 2					
Mischung	kg/ha	%	kg/ha	%	kg/ha	%	kg/ha	%	kg/ha	%	kg/ha	%	kg/ha	%	kg/ha	%		
Leguminosen	Weißklee	2,0	5,6	2,0	5,6	1,0	2,8	2,0	5,6	2,0	8,3	2,0	8,3	2,0	5,6	2,0	8,3	
	Rotklee	0,5	1,4	0,5	1,4	0,5	1,4											
	Hornklee					1,0	2,8											
Gräser	Deutsches Weidelgras ¹⁾	4,0	11,1	4,0	11,1	4,0	11,1	6,0	16,7	9,0	37,5			23,0	63,9	9,0	25,0	
	Wiesenrispe	4,0	11,1	4,0	11,1			4,0	11,1					3,0	8,3	4,0	11,1	
	Knautgras ²⁾	2,0	5,5	2,0	5,5	3,0	8,3			3,0	12,5			2,0	5,5	3,0	8,3	
	Wiesenlieschgras	6,0	16,7	6,0	16,7	5,9	16,4	5,7	15,8					6,0	16,7	7,5	20,8	
	Wiesenfuchsschwanz			1,0	2,8					1,0	4,2					8,0	22,2	
	Wiesenschwingel	14,5	40,3	13,5	37,5	11,0	30,5	15,0	41,7	12,0	50,0	19,0	79,2			10,5	29,2	
	Glatthafer					6,0	16,7											
	Goldhafer					0,6	1,7	0,3	0,8									
Rotschwengel	3,0	8,3	3,0	8,3	3,0	8,3	3,0	8,3										
Saatstärke	36,0	100,0	36,0	100,0	36,0	100,0	36,0	100,0	24,0	100,0	24,0	100,0	36,0	100,0	36,0	100,0	24,0	100,0

für mittlere bis frische Standorte

für trockenere Standorte

für weidelgrasunsichere Standorte

1) Höchstens 1/3 der Menge mit Sorten aus Reifegruppen früh, mindestens 1/3 der Menge mit Sorten aus Reifegruppe mittel, mindestens 1/3 der Menge mit Sorten aus Reifegruppe spät.

2) Höchstens 50 % mittelspäte und mindestens 50 % späte Sorten verwenden.

3) Sollten möglichst mit „D“ eingestufte Weidelgrassorten enthalten.

D 2: Für mittlere und schwere Böden (auch Moor) sowie in niederschlagsreichen Gebieten (bevorzugt AG 7, 8, 10 und 11). Für Wiesen mittlerer Intensität (bis ca. 3 Nutzungen).

D 2a: Vergleichbar mit D 2, jedoch ergänzt mit Wiesenfuchsschwanz für Standorte, an denen dieser zu den Bestandbildnern zählt.

D 1: Für trockene, flachgründige Böden und Mittelgebirgslagen (ohne Weidelgraseignung; bevorzugt AG 6 und 10). Für Wiesen bis zu mittlerer Intensität (bis ca. 3 Nutzungen).

W 2: Weidemischung für wenig intensive Nutzung (2–3 Schnitte), auch Mittelgebirgslagen (alle bayerischen AG).

D 2-N: Nachsaatmischung für Verhältnisse wie bei D 2 beschrieben.

D 1-N: Nachsaatmischung für Verhältnisse wie bei D 1 beschrieben.

W 1a: Wiesen- u. Weidemischung für intensive Nutzung (4 mal und mehr) auf mittleren und frischen Standorten **mit Weidelgraseignung** (bevorzugt 7, 8, 10 und 11).

W 1b: Wiesen- u. Weidemischung für intensive Nutzung (4 mal und mehr) auf mittleren und frischen Standorten **ohne Weidelgraseignung** (bevorzugt AG 7, 8, 10 und 11).

W 1c: Wiesen- u. Weidemischung für intensive Nutzung (4 mal und mehr) auf mittleren und frischen Standorten **mit Weidelgraseignung** (ohne Knautgras; bevorzugt AG 8 und 11, auch 10).

W-N: Nachsaatmischung für Wiesen u. Weiden mit intensiver Nutzung (4 mal und mehr; dann alle bay. AG).

Als Spezialmischungen für schwierige Dauergrünlandstandorte können W-N Mischungen mit W-N „D“ gekennzeichnet werden. Dann dürfen sie nur mit „D“ eingestufte Weidelgrassorten enthalten.

Ein **D** kennzeichnet in den Reifegruppen früh/mittel/spät jeweils die beiden Sorten mit der höchsten **Ausdauer** (besonders wichtig im Dauergrünland).

Mit **E** gekennzeichnete Sorten zeichnen sich im Sortiment der empfohlenen Sorten durch überdurchschnittliche **Ertragsleistungen** in den Anbaugebieten Bayerns aus (besonders wichtig z. B. im Feldfutterbau).

Bayerische Qualitätssaatgutmischungen

Sortenempfehlung 2012

Deutsches Weidelgras	Wiesenschwingel	Wiesenfuchsschwanz
<ul style="list-style-type: none"> ➤ höchste Futterqualität bei früher Nutzung ➤ hoch ertragreich ➤ vielschnittverträglich (5-8 mal pro Jahr) ➤ hohe Konkurrenzkraft ➤ trittverträglich und weidetauglich ➤ gute Gülleverwertung ➤ profitiert von intensiver Nutzung ➤ weniger winterhart als Wiesenschwingel ➤ große Sortenunterschiede 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Nutzungsverträglichkeit (3 mal pro Jahr) ➤ weniger schnittverträglich als Deutsches Weidelgras ➤ winterharter als Deutsches Weidelgras ➤ Einsatz in weidelgrasunsicheren Gebieten ➤ geringe Konkurrenzkraft ➤ bedingt weidetauglich ➤ Obergras 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Nutzungsverträglichkeit (4 mal pro Jahr) ➤ frühe Massenbildung ➤ gute Schmackhaftigkeit ➤ frühe Ernte (für Silo) möglich ➤ bestandsbildend auf frischen bis feuchten Lagen mit hoher Ertragskraft ➤ sehr winterhart und ausdauernd ➤ nutzt Winterfeuchte gut ➤ gut gülleverträglich
Bastardweidelgras	Rotschwingel	Weißklee
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Kreuzung aus Deutschem und Welschem Weidelgras ➤ nimmt bezüglich Ausdauer und Ertrag eine Zwischenstellung ein 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Untergras ➤ ausdauernd, absolut winterhart, ziemlich anspruchslos ➤ für landwirtschaftliche Zwecke nur Ausläufer-Rotschwingel verwenden ➤ schließt Lücken, unterdrückt Unkraut 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ ist weniger dürre- und kälteempfindlich als Rotklee, Kahlfröste können dem Weißklee schaden ➤ die Ansprüche an die Bodengüte sind etwas geringer als bei Rotklee ➤ gedeiht am besten auf schwerem, feuchtem Boden bei relativ hoher Luftfeuchtigkeit ➤ einzige Futterleguminose, die intensiver Beweidung auf Dauer standhält ➤ kurze kleinblättrige Weidetypen, ertragreichere Schnitttypen ➤ wertvolles eiweißreiches Futter ➤ erhöht die Nutzungselastizität der Mischung ➤ verbessert Narbendichte der Mischung durch Ausläufer
Welsches Weidelgras	Knaulgras	Hornklee
<ul style="list-style-type: none"> ➤ höhere Erträge als beim Deutschen Weidelgras ➤ jedoch nicht ausdauernd ➤ begrannt 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Obergras ➤ sehr massenwüchsig, ausdauernd ➤ treibt früh aus ➤ wächst besonders gut nach ➤ erst im 2. Jahr voll entwickelt ➤ bildet nur im ersten Schnitt Halme ➤ kann entsprechend seiner großen Massenwüchsigkeit stark gedüngt werden („gülleverträglich“) ➤ frühe und zahlreiche Nutzung! (Samenbildung vermeiden!) 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ sehr ausdauernde, anspruchslose Futterpflanze ➤ für ärmere, trockene Böden ➤ trockenheitsresistent, sehr widerstandsfähig gegen Kälte ➤ nur für extensive Nutzung sinnvoll ➤ sehr langsame Anfangsentwicklung
Wiesenslieschgras	Glatthafer	Luzerne
<ul style="list-style-type: none"> ➤ mehrjähriges Obergras ➤ besonders winterhart ➤ verträgt Überschwemmungen ➤ der Nachwuchs ist nicht sehr ergiebig ➤ geringes TKG und schneller Auflauf ➤ vom Tier sehr gern gefressen ➤ langsamere Jugendentwicklung als Deutsches Weidelgras ➤ schosst und blüht auch wesentlich später ➤ gedeiht auf Moor und frischen Mineralböden 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ ertragreich, bei frühem erstem Schnitt; nicht selten dreischnittig ➤ gegen häufige Nutzung empfindlich ➤ frische bis mäßig trockene oder etwas wechselfeuchte Lagen ➤ bevorzugt warme, lockere, reiche, tiefgründige, lehmig-sandige, kalkhaltige, höchstens schwach saure Mineralböden ➤ spätfrostgefährdete Lagen vermeiden 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ „Königin der Futterpflanzen“ ➤ sehr trockenheitsverträglich ➤ verlangt nach tiefgründigen kalkhaltigen Böden ohne Staunässe ➤ bei angepasster Anbautechnik ausdauernder als Rotklee
Wiesenrispe	Goldhafer	Rotklee
<ul style="list-style-type: none"> ➤ neben Deutschem Weidelgras wichtigstes, ausdauerndes Untergras ➤ verhilft zu dichter Narbe (durch ständig neue Triebe aus den unterirdischen Ausläufern) ➤ winterhart (daher in höheren Lagen statt Deutschem Weidelgras der Hauptbestandteil guter Weiden) ➤ trittverträglich und erträgt häufiges Mähen bzw. Verbeißen durch Weidetiere ➤ vom Tier gern gefressen (Futterwertzahl 8) ➤ treibt früh und wächst gut nach ➤ recht langsame Anfangsentwicklung ➤ fasst schwer Fuß neben verdrängenden Arten ➤ muss bei der Saat in der Entwicklung begünstigt werden 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Zwischenform von Ober- und Untergras ➤ bei geringen Anteilen im Bestand sehr wertvolles ausdauerndes Gras (Futterwertzahl 7) ➤ vor allem für Mähnutzung geeignet ➤ früh treibend und blühend ➤ sehr gut nachwachsend ➤ feinhalmig ➤ in seinen Gunstlagen nicht verwenden (Calcinose) 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ sehr hochwertig und ertragreich ➤ eignet sich für kühlere Lagen mit ausreichend Niederschlägen oder hoher Luftfeuchtigkeit ➤ für feuchte mittlere bis schwere Lehmböden sowie tonige Lehme ➤ sehr gefährdet durch strenge Kahlfröste ➤ ausgesprochene saure Böden sind nicht geeignet

Bayerische Qualitätssaatgutmischungen

Nachstehende Firmen stellen Bayerische Qualitätsmischungen her:

- Georg Andreae GmbH
Lagerstr. 4, 93055 Regensburg
Tel. 09 41 / 60 30 40, Fax 09 41 / 6 03 04 21
e-mail: info@saatenhandel.de
Internet: www.saatenhandel.de
- Bayerische Futtersaatbau GmbH
Max.-v. Eyth-Str. 2-4, 85737 Ismaning
Tel. 0 89 / 96 24 35-30, Fax 0 89 / 96 24 35-10
e-mail: Info@bsv-saaten.de
Internet: www.bsv-saaten.de
- BayWa AG, Abt. Saatgut
Arabellastr. 4, 81925 München
Tel. 0 89 / 9 22 20, Fax 0 89 / 92 22-33 26
Internet: www.BayWa.de
- Dehner GmbH & Co. KG
Donauwörther Str. 3-5, 86640 Rain am Lech
Tel. 0 90 90 / 77 72 72, Fax 0 90 90 / 77 73 91
e-mail: agrar@dehner.de
Internet: www.dehner-agrar.de
- Maier Grünlandsaat GmbH
Kirchplatz 5, 84155 Bodenkirchen
Tel. 0 87 45 / 9 60 10, Fax 0 87 45 / 96 01 20
e-mail: info@maier-gruenlandsaat.de
Internet: www.maier-gruenlandsaat.de
- Saaten-Zeller
Erftalstr. 6, 63928 Riedern
Tel. 0 93 78 / 5 30, Fax 0 93 78 / 6 99
e-mail: Saaten-Zeller@t-online.de
Internet: www.Saaten-Zeller.de



Weitere Auskünfte:
Landesverband der Feldsaatenherzeuger in Bayern e.V.,
Erdinger Straße 82 a · 85356 Freising
Tel. (08161) 989071-0
Fax (08161) 989071-9
e-mail: info@baypmuc.de
www.baypmuc.de/ldf/ldf_home.htm

Achten Sie beim Kauf von Mischungen unbedingt auf den Originalsack mit dem Qualitätssiegel, prüfen Sie die Mischungsbestandteile und die Sortenangabe auf dem Etikett!



Die Saatgutpackungen mit dem Qualitätssiegel garantieren Mischungen mit bester Qualität und bieten folgende Vorteile:

- Amtlich erprobt von der Bayer. Landesanstalt für Landwirtschaft – Institut für Pflanzenbau und Pflanzenzüchtung. Weitere Informationen unter: e-mail: Stephan.Hartmann@lfl.bayern.de
Internet: www.lfl.bayern.de/ipz/
- Abgestimmt auf die verschiedenen Standorte und Klimaverhältnisse in Bayern
- Leistungsfähige Sorten mit bestmöglicher Ausdauer, Winterfestigkeit und Gesundheit, speziell unter bayerischen Verhältnissen
- Kontrolle der Mischungen durch den Landesverband der Feldsaatenherzeuger in Bayern e.V.

